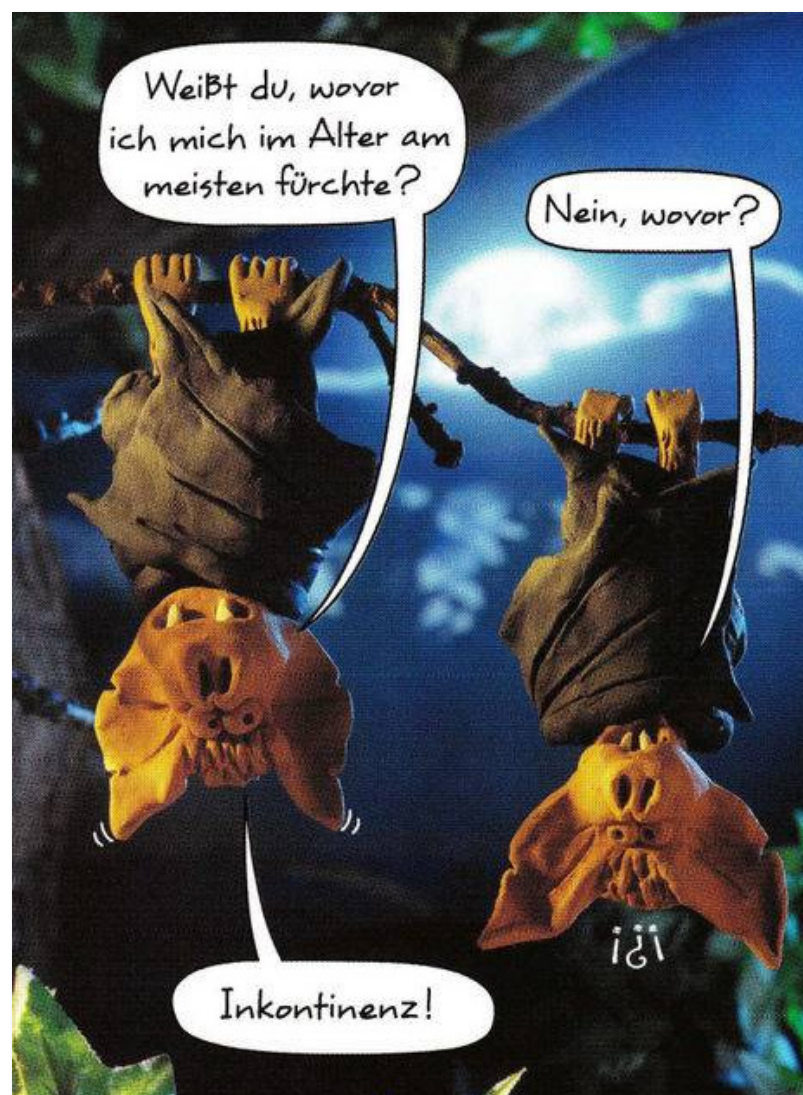


Ausstellung Biodiversität im Wald

Silvio Hoch. Am Sonntag, 13. Mai 2012, beteiligte sich der Verein Fledermausschutz an einer Ausstellung des Ornithologischen Vereins Bad Ragaz zum Thema Biodiversität im Wald. Neben dem organisierenden Verein mit den Gruppen Kleintier- und Geflügelzüchter, Pelznähen und Vogelschutz stellte auch „Taminaforst“, das Forstamt der Gemeinde Bad Ragaz, seine Tätigkeiten an einem Stand dar. Der Verein Fledermausschutz erläuterte an einem Stand mit Bildern, Texten und einem Baumhöhlenmodell die verschiedenen Beziehungen ausgewählter Fledermausarten zum Wald. Dargestellt wurden Grosses Mausohr, Mops-, Wasser-, Bechsteinfledermaus, Braunes Langohr, Grosser Abendsegler und Kleine Hufeisennase. Daneben wurden Fledermauskästen als Ersatzquartiere präsentiert und Flyer verteilt. Wie üblich stellten die beiden Pfleglinge, eine Zweifarben- und eine Zwergfledermaus, das Highlight vor allem für begeisterte Kinder dar. – Eine willkommene Gelegenheit für unseren Verein, sich einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.



Agenda

- **31.08.2012 Batnight in Rapperswil**
Beginn 20.00 Uhr am Strandweg bei der Bootshalle Lido, Rapperswil
- **24.08.2012 Batnight in Bischofszell**
Beginn 20.00 Uhr beim Tanklager neben der alten Thurbrugg. Thema und Programm noch offen. Weitere Informationen mariusheeb@yahoo.de
- **22.09.2012 Fledermausfest**
im Naturmuseum St. Gallen zum Jubiläum des Vereins Fledermausschutz mit einem Familienprogramm, Filmen und Verpflegung. Ab 17 Uhr. Details werden später bekannt gegeben.

Editorial

Im Mai haben die Fledermaus-Weibchen ihre Wochenstuben bezogen. Für den Fledermausschutz ist es sehr wichtig, möglichst viele solcher Wochenstuben-Quartiere zu kennen und systematisch zu beobachten. Nur so kann die Entwicklung von Beständen verfolgt werden. Ohne ehrenamtliche HelferInnen, die Teile ihrer Freizeit zum Schutz der Fledermäuse aufwenden, wäre das nicht möglich. Agnes Schümperlin, die schon seit vielen Jahren eine Wochenstube der Breitflügelfledermaus betreut, ist eine davon. Auch das Radiotelemetrieprojekt von Wolf-Dieter Burkhard und René Güttinger, dem wir wichtige Erkenntnisse zum Jagdverhalten der Mückenfledermaus verdanken, wurde von einer Gruppe ehrenamtlicher Fledermausschützer unterstützt.

Monika Gstöhl, Balzers

Den Mückenfledermäusen wurden winzige Radiosender ins Fell geklebt (Bild rechts). Die Tiere können dann mit Peilantennen geortet werden (Bild unten).



Foto: René Güttinger

Unsere kleinen Seeräuber Mückenfledermäuse am Bodensee

Wolf-Dieter Burkhard. Die Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) wird erst seit 1997 als eigenständige Art von der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) unterschieden. Die intensive Suche nach der „neuen Art“ zeigt, dass sie im Thurgau vor allem am Bodensee vorkommt. Die inzwischen nachgewiesene Population zählt weit über tausend Individuen. Der Bestand ist im Vergleich mit den übrigen schweizerischen Vorkommen bedeutend. Entsprechend hoch ist die Verantwortung des Kantons Thurgau für den Schutz und den Erhalt der Art. Das Wissen über die Bedürfnisse und das Verhalten der Mückenfledermaus ist noch sehr lückenhaft. Die bisher erfassten Wochenstuben beschränken sich auf Gebäude nahe des Bodenseeuferes in den Städten Kreuzlingen und Romanshorn.



Foto: René Güttinger

2009 wurde ein Radiotelemetrie-Projekt mit insgesamt acht Weibchen durchgeführt. Die Leitung des Unternehmens lag bei Wolf-Dieter Burkhard, Landschlacht TG, und René Güttinger, Nesslau SG. Sie wurden bei der nächtlichen Arbeit durch eine Gruppe von thurgauischen Fledermausschützenden unterstützt. Das Projekt hatte zum Ziel, Jagdlebensräume der Mückenfledermäuse kennen zu lernen sowie einige Aufschlüsse über das Jagdverhalten zu gewinnen. Die Ergebnisse waren überraschend und aufschlussreich zugleich. Alle besenderten Tiere suchten regelmässig die Flachwasserzonen am Obersee und am Untersee auf. Die einzelnen Individuen befliegen dabei stets die selben Abschnitte. Die Jagd erstreckte sich über die ganze Nacht. Die Mückenfledermäuse hielten sich zumeist über dem offenen Wasser auf. Zuweilen jagten sie dabei in erheblicher Entfernung vom Ufer. Die Jagd entlang der Ufervegetation dauerte nur kurz, Jagdflüge über Land waren selten zu beobachten. Die Erkenntnisse aus der Telemetrie-Studie stehen im Gegensatz zu denjenigen in der bekannten Literatur. Weder die im Vergleich zur Zwergfledermaus noch „stärkere Bindung an die Vegetation“ noch die „kleinräumige Jagd“ konnten bestätigt werden. Für die Mückenfledermäuse am Bodensee stellen - zumindest im Beobachtungszeitraum Mai bis Juli - die Flachwasserzonen mit ihrer reichen Insektenproduktion die bevorzugten und damit wohl wichtigsten Jagdgebiete dar.

Unter langjähriger Aufsicht Breitflügelfledermäuse in Diepoldsau

Agnes Schümperlin und Monika Gstöhl. Zum Schutz unserer einheimischen Fledermäuse sind viele ehrenamtliche HelferInnen im Einsatz. Agnes Schümperlin ist eine seit vielen Jahren engagierte Fledermausschützerin, die auch als Vorstandsmitglied in unserem Verein 10 Jahre lang wertvolle Arbeit geleistet hat.



Foto: René Güttinger

Im Dachstock der Evangelischen Kirche Diepoldsau befindet sich das Quartier der Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*, das Agnes schon seit 12 Jahren betreut. Wann genau die Breitflügelfledermäuse den Dachstock für sich entdeckt haben, weiss man nicht. Sicher ist, dass die Tiere schon vor 20 Jahren da waren, als der Dachstock als Bastelraum für die evangelische Jugendorganisation Cevi benützt wurde. Die Jugendlichen mussten damals durch eine Plastikplane, gespannt auf den Balken, vor herab fallendem Kot und Urin geschützt werden. Als Agnes im Jahr 2000 über die Fledermauskolonie informiert wurde, wurden dort Fledermausmumien gefunden, von denen vermutet wird, dass sie schon mindestens 20 Jahre alt waren.

Der Estrich ist im Sommer sehr heiss und das Dach ist so undicht, dass man vom Quartier aus nach draussen sehen kann. Tagsüber sichtbar sind die Fledermäuse nur in seltenen Fällen, zum Beispiel bei grosser Hitze. Sie führen im Quartier ein sehr verstecktes Leben, aber vor dem nächtlichen Ausflug drehen die Fledermäuse einige Runden im Dachstock, bevor sie an verschiedenen Stellen, verteilt über den Dachfirst in die Nacht starten.



Foto: René Güttinger

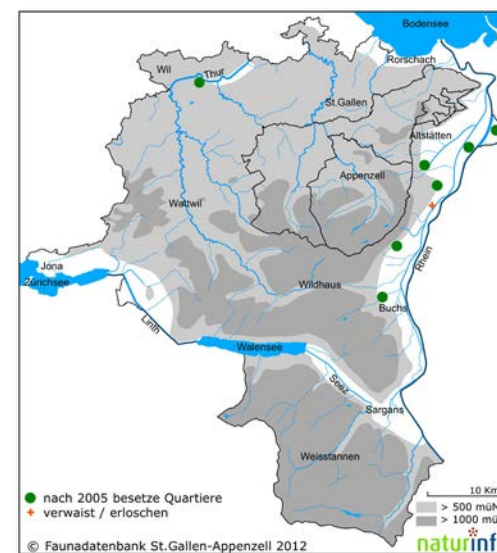
Agnes Schümperlin kontrolliert seit 12 Jahren den Hangplatz der Fledermauskolonie.

Das Wochenstubenquartier befindet sich im Dachstock der evangelischen Kirche in Diepoldsau



Foto: René Güttinger

Fledermausschützer zählen die am frühen Abend ausfliegenden Fledermäuse



Die Breitflügelfledermaus ist im Rheintal regelmässig verbreitet. Eine einzelne Kolonie kennen wir auch aus dem Thurtal.

Zu Agnes' Aufgaben als Quartierbetreuerin gehören zwei bis drei Bestandeskontrollen im Jahr, sowie die Reinigung des Quartiers während des Winters. Die Ausflugszählungen ergaben immer zwischen 18 und 24 erwachsene Tiere. Einzig in diesem Jahr konnten nur 16 ausfliegende Tiere gezählt werden.

Im Frühjahr breitet Agnes eine Plastikplane über den Holzboden, damit sie das Quartier im Winter leichter reinigen kann und der Holzboden weniger durch Kot und Urin belastet wird. Im Winter dagegen muss der Boden gut gelüftet werden, da er durch Regen und Schnee, die durch das undichte Dach eindringen, immer wieder nass wird. Vom Mesmer-Ehepaar Bärbel und Hansruedi Kuster wird Agnes in ihrer Arbeit für die Breitflügel-Wochenstube sehr unterstützt. So bietet der Dachstock des Kirchenschiffes in Diepoldsau ideale Voraussetzungen für die Geburt und Aufzucht der Jungtiere.

Steckbrief Breitflügelfledermaus

Die Breitflügelfledermaus gehört zu unseren grossen einheimischen Fledermausarten. Sie wirkt sehr robust und bringt es zu einer Flügelspannweite von etwa 35 cm bei einem Gewicht von 18-35 g. Das Fell ist meist mittel- bis dunkelbraun, kann aber auch rotbraun, schwarzbraun oder graubraun sein. Ihre grosse Flügelfläche erlaubt der Breitflügelfledermaus einen langsamen und wendigen Flug beim nächtlichen Insektenfang.

Die geschickten Jäger können sowohl im freien Luftraum jagen als auch ihre Beute von der Vegetation oder dem Boden ablesen. Wie die meisten Fledermausarten ist auch die Breitflügelfledermaus in ihrem Beutespektrum recht flexibel. In Maikäferjahren zum Beispiel stellen diese während ihrer Flugzeit die Hauptbeute. Danach kommen Junikäfer und andere Käferarten, Wanzen und viele andere Insekten. Breitflügelfledermäuse sind sehr ortstreu und legen keine grossen Strecken zwischen Sommer- und Winterquartieren zurück.



Foto: René Güttinger